

Die Entstehung der Kirche „Maria Dorn“

Im zweiten Teil der WOCHE-Serie: Die Sage um die Kirche Maria Dorn.

☛ Diese Sage rund um die Entstehung der Wallfahrtskirche Maria Dorn in Bad Eisenkappel wurde von WOCHE-Leserin Christine Lamprecht eingesendet: Der Ort, wo heute die Kirche Maria Dorn steht, war in alten Zeiten mit Dickicht und Dornen bedeckt. In der Umgebung lagen schöne Weiden, auf denen große Schafherden Nahrung fanden.

So konnte es nicht ausbleiben, dass sich zuweilen ein Schaf im Dickicht verirrt. Begab man sich auf die Suche nach dem Tier, so fand man es auf jenem Platz knien, auf dem heute die Kirche steht.

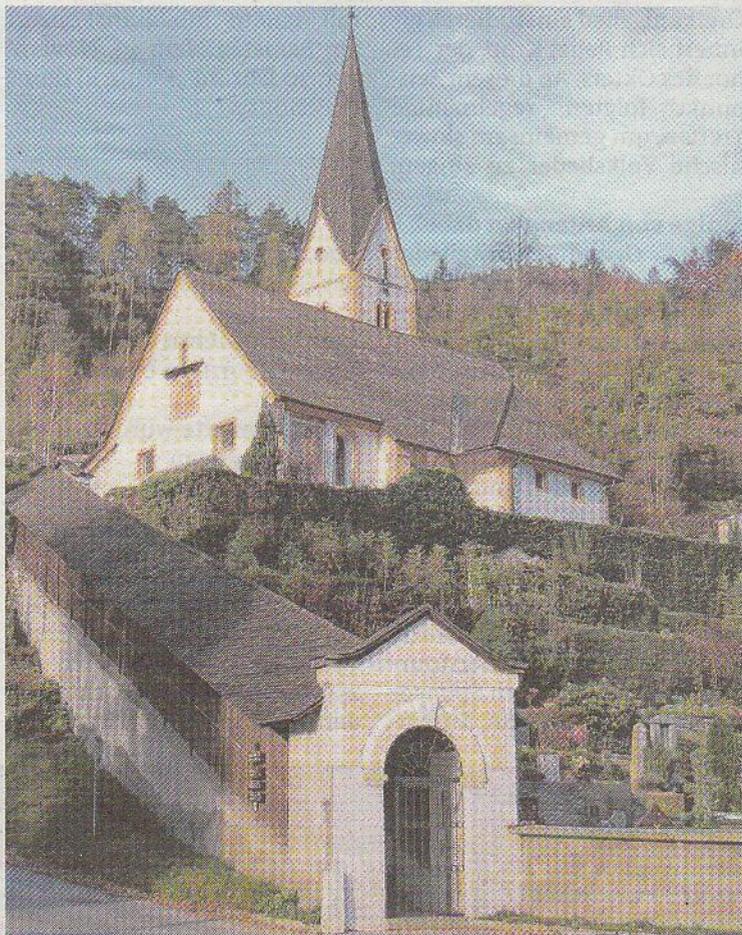
Mutter Gottes an jenem Ort

Dort konnte man auch jeden Sonnabend nach dem Neumond eine weiß gekleidete Frau sehen, die sich, wenn sie unbeobachtet blieb, in dem Dickicht verging. Niemand konnte in ihre Nähe gelangen. Es war Maria, die Mutter Gottes. Der Ort war besonders und galt als heilig. Gott wollte es, dass hier seiner heiligen Mutter besondere Ehren zuteil werden.

Der Bau der Wallfahrtskirche

Also baute man eine Kirche, die Wallfahrtskirche Maria im Dorn. Doch als diese fertig gestellt war, mangelte es an einem entsprechenden Marienbild, das zur Anbetung in den Altar gestellt werden sollte.

Auch hier kam Gottes Vorsehung den Leuten zu Hilfe. Fuhrleute vom „Boschte“ (einem ehemals bekannten Gasthaus, das heute nicht mehr existiert) holten in mehreren Fässern Wein aus Italien. Bevor sie Welschland noch verlassen hatten, legte ihnen ein Unbekannter eine Marienstatue auf den Wagen und bat sie, diese



Die Wallfahrtskirche Maria Dorn in Bad Eisenkappel soll der Sage nach ein heiliger Ort sein, an dem die Mutter Gottes war

Foto: KK



Extra Sagen aus dem Jauntal

dorthin zu bringen, wohin sie die Pferde nach eigenem Willen ziehen würden.

Als die Fuhrleute in Eisenkappel angekommen waren, zogen die Pferde am Gasthaus vorbei und schlugen den Weg

zur Marienkirche ein. Ganz wild drängten sie die Stufen zum Kirchentor hoch. Daraus schlossen die Leute, dass dies der Ort sein muss, an dem die Marienstatue stehen sollte.

Man brachte sie auf den Hauptaltar der Kirche. Das Volk zog von nah und fern hierher, um dieser besonderen Statue der Muttergottes seine Anliegen vorzubringen. So lautet die Sage über die Kirche.

ZUR SACHE: TEILEN SIE UNS IHREN TIPP MIT!

Welche Sagen, Mythen und Legenden ranken sich um das Jauntal? Eine Serie, bei der die WOCHE Sie, werte Leser, um Ihre Mit-

hilfe bittet, widmet sich den unzähligen Sagen aus dem Bezirk Völkermarkt. Wenn Ihnen eine Sage bekannt ist, teilen Sie uns Ih-

ren persönlichen Tipp per E-Mail an peter.michael.kowal@woche.at oder telefonisch unter ☎ 0676/84 55 01 662 mit.